

Vorwort.....	3
1 Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor.....	4
1.1 Lage.....	4
1.2 Träger	4
1.3 Kontakt	5
1.4 Anmeldung und Aufnahme.....	5
1.5 Abmeldung.....	5
1.6 Öffnungszeiten.....	6
1.7 Gebühren.....	6
1.8 Gruppenstruktur	7
1.9 Personal	7
1.10 Tagesablauf Kinderkrippe	8
1.11 Tagesablauf Kindergarten.....	9
1.12 Räumlichkeiten der Kinderkrippe	10
1.13 Räumlichkeiten des Kindergartens.....	11
2 Pädagogik.....	13
2.1 Gesetzliche Grundlagen.....	13
2.2 Schutzauftrag für das Kindeswohl.....	13
2.3 Integration.....	13
2.4 Unser Bild vom Kind	14
2.5 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	15
2.5.1 Gruppenübergreifende Pädagogik.....	16
2.5.2 Altersspezifische Aktivitäten in der Kinderkrippe.....	16
2.5.3 Altersspezifische Aktivitäten im Kindergarten	16
2.5.4 Projektarbeit	16
2.5.5 Feste und Feiern im Jahreskreis.....	16
2.5.6 Freispiel.....	16
2.6 Basiskompetenzen und themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	17
2.6.1 Werteorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit.....	17
2.6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	18
2.6.3 Sprache und Literacy.....	18
2.6.4 Mathematik.....	18
2.6.5 Bewegung, Gesundheit und Umwelt.....	19
2.6.6 Ästhetik, Kunst und Kultur	19
2.6.7 Musik.....	20
2.6.8 Medienkompetenz im Kindergarten	20
2.7 Gemeinsame Brotzeit in der Kinderkrippe, gleitende Brotzeit im Kindergarten.....	20
2.8 Portfolio	21

2.9 Die Rolle des pädagogischen Personals	21
2.10 Eingewöhnung	22
3 Zusammenarbeit mit Eltern	24
3.1 Formen der Erziehungspartnerschaft	24
3.2 Der Weg in unsere Kindertageseinrichtung	24
3.3 Elterngespräche	24
3.4 Elternsprecher	24
4 Öffentlichkeitsarbeit	25
4.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit:	25
4.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit:	26
5 Kooperation und Vernetzung	26
6 Schlusswort	27

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder in unserer
Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“,

herzlichen Dank, dass Sie uns die Betreuung Ihrer Kinder
anvertrauen. Es ist ein großer und oft auch mutiger Schritt, ein Kind
in die Obhut einer zuerst für Sie fremden Person zu geben.

Als Träger dieser Einrichtung sind wir uns dieser Verantwortung
wohl bewusst und gerade deshalb liegt unser Hauptaugenmerk
darauf, dass Sie und Ihre Kinder sich in unserer
Kindertageseinrichtung besonders wohl und gut aufgehoben fühlen.

Aus diesem Grund stellen wir große Anforderungen an uns und
unsere Kindertagesstätte. Um den stetigen Veränderungen im
Bereich der Betreuung und Pflege der Kinder gerecht zu werden,
legen wir besonderen Wert auf die regelmäßige Fortbildung unserer
Mitarbeiter*innen und auf ein Konzept, das den neuesten
pädagogischen Erkenntnissen entspricht.
Nur so kann eine angemessene, gleichbleibende Qualität und ein
ganzheitlicher Ansatz gewährleistet werden.

Für den unermüdlichen Einsatz, die stets verlässliche Arbeit und das Engagement möchte
ich mich ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken und wünsche
Ihnen weiterhin viel Erfolg und viele leuchtende Kinderaugen.

Ihr Rainer Stingl

Liebe Eltern,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische
Arbeit mit den Kindern und der Erziehungspartnerschaft ermöglichen. Unsere Kinderkrippe
ist im Januar 2018 mit zwei Gruppen in Betrieb gegangen. Die bestehenden Gruppen,
Schmetterlingsgruppe und Raupengruppe, wurden im September 2020 um eine Gruppe, die
Marienkäfergruppe, erweitert. Der Kindergarten ist im September 2018 zunächst mit der
Igelgruppe gestartet. Im September 2019 kam die Eichhörnchengruppe dazu. Ein
Zusammenschluss des Kindergartens mit der Kinderkrippe „Sonnenblume“ erfolgte ebenso
im September 2020. Der Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist die
Selbstständigkeit, der Austausch, die Wertschätzung und Anerkennung jedes einzelnen
Kindes in seiner individuellen Persönlichkeit. Das gruppenübergreifende Spielen ermöglicht
den Kindern über ihre Stammgruppe hinaus mit allen Kindern und Fachkräften in den
Räumen der Einrichtung Erfahrungen zu sammeln und Entwicklungschancen zu nutzen.
Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder wohl und geborgen fühlen. Wir schätzen das uns
entgegengebrachte Vertrauen sehr und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team der Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“

Vinzenz von Paul



Erster Bürgermeister
Rainer Stingl

1 Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich vor



1.1 Lage

Kinderkrippe:

Unsere Einrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet, angrenzend an den Kindergarten „Regenbogen“ und die Kinderkrippe „Pustebblume“. Ein örtlicher Spielplatz und Spazierwege befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Kinderkrippe.

Kindergarten:

Der Kindergarten „Sonnenblume“ ist in den Räumen der Grund- und Mittelschule Großmehring zu finden. Von dort aus sind der Marienplatz, die Nibelungenhalle und sämtliche Spielplätze der Gemeinde gut zu erreichen. Außerdem erfreuen wir uns über die zahlreichen Obstbäume vor unserer Eingangstüre.

Derzeit befinden wir uns in einer Übergangslösung. Die Planungen und Bauarbeiten zu unserem neuen Kinderhaus laufen aktuell. Die Kinderkrippe und der Kindergarten „Sonnenblume“ werden nach Fertigstellung des Hauses mit den bestehenden Gruppen an den westlichen Ortsrand in unmittelbarer Nähe des Nahversorgungszentrums der Gemeinde Großmehring ziehen. Das neue Gebäude wird in der Ingolstädter Straße mit vier Krippengruppen und vier Kindergartengruppen gebaut.

1.2 Träger

Gemeinde Großmehring
Marienplatz 7
85098 Großmehring
Erster Bürgermeister: Herr Rainer Stingl
Telefon: 08407 / 92940
E-Mail: poststelle@grossmehring.de
Homepage: www.grossmehring.de

1.3 Kontakt

Kinderkrippe „Sonnenblume“

Anschrift: Brentanostraße 2
85098 Großmehring

Telefon: 08407 / 9319913

Homepage: [www.grossmehring.de/
kinderkrippe-sonnenblume-
grossmehring](http://www.grossmehring.de/kinderkrippe-sonnenblume-grossmehring)

Kindergarten „Sonnenblume“

Anschrift: Mozartstraße 13b
85098 Großmehring

Telefon: 08407 / 927210

Homepage: [www.grossmehring.de/
Kindergarten-sonnenblume](http://www.grossmehring.de/Kindergarten-sonnenblume)

Leitung: Frau Carina Permanseder

E-Mail: sonnenblume@grossmehring.de

1.4 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder ist in der Benutzungssatzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring (Kindertageseinrichtungs-Satzung) geregelt.

Der Anmeldetermin wird im Amtsblatt der Gemeinde Großmehring bekannt gegeben. Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder setzt die schriftliche Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten voraus (§ 4 Abs. 1,2,3 Kindertageseinrichtungs-Satzung). Bei der Anmeldung des Kindes sind die Buchungszeiten für das Betreuungsjahr verbindlich im Voraus festzulegen.

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder zum September und Januar jeden Jahres eingewöhnt. Die Aufnahme erfolgt je nach Verfügbarkeit von freien Plätzen. Es werden vorrangig Kinder der Gemeinde Großmehring aufgenommen. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Gemeinde wohnenden Kindern nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen (§ 5 Aufnahme Kindertageseinrichtungs-Satzung):

1. Kinder, deren Väter oder Mütter alleinerziehend und berufstätig sind
2. Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden
3. Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind

1.5 Abmeldung

Das Kind scheidet aus unserer Kindertagesstätte durch Kündigung seitens der Eltern, Ausschluss vom Besuch seitens der Gemeinde oder durch den Übergang in die Grundschule aus.

Die Eltern haben die Möglichkeit, eine schriftliche Kündigung unter Einhaltung von vier Wochen jeweils zum Monatsende bei der Gemeinde oder der Leitung abzugeben.

Ein Kind kann mit Wirkung zum Ende des laufenden Monats unter Einhaltung einer zweiwöchigen Kündigungsfrist vom weiteren Besuch ausgeschlossen werden, wenn gegen den Betreuungsvertrag verstoßen wird (siehe § 12 Ausschluss vom Besuch, Kündigung durch die Gemeinde, Kindertageseinrichtungs-Satzung)

1.6 Öffnungszeiten (*)

Die Bring- und Abholzeiten finden Sie unter den Punkten 1.10 und 1.11.

Pünktliches Abholen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Eltern verlassen das Haus bis Ende der Buchungszeit, um wieder einen geschützten Rahmen für die Kinder in der Kindertageseinrichtung herstellen zu können.

Die Kindertagesstätte übernimmt für die Dauer des Aufenthalts die Aufsichtspflicht. Diese beginnt, wenn das Kind von den Personensorgeberechtigten oder einer anderen berechtigten Person dem pädagogischen Personal durch persönliche Begrüßung übergeben wird. Sie endet, wenn das Kind von abholberechtigten Personen in Empfang genommen wird und eine persönliche Verabschiedung beim Personal erfolgt ist.

Eine Übersicht der Schließzeiten erhalten die Eltern jeweils spätestens zu Beginn eines neuen Kitajahres im September. Diese setzen sich aus Schließtagen während der Ferienzeit, Brückentagen, Konzeptionstagen und Teamtagen zusammen. Generell gelten die gesetzlichen Feiertage.

1.7 Gebühren (*)

Der Gebührensatz ist in der Kindertageseinrichtungs-Gebührensatzung der Gemeinde Großmehring (§ 5 Gebührensatz) festgelegt. Die Benutzungsgebühr richtet sich nach der Dauer des durchschnittlichen täglichen Besuchs der Kindertageseinrichtung entsprechend den gebuchten Betreuungszeiten.

Um eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherzustellen, ist in der Kindertageseinrichtung eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens 4 Stunden pro Tag festgelegt.

Besuchen mehrere Kinder aus einer Familie (auch Stief- oder Halbgeschwister) gleichzeitig die gleiche Kindertageseinrichtung, so wird die Gebühr für das zweite Kind auf die Hälfte ermäßigt, für das dritte Kind wird keine Besuchsgebühr erhoben (§ 6 Gebührenermäßigung).

Für Krippenkinder (Kinder unter drei Jahren), die einen Kindergarten besuchen, entspricht der Gebührensatz bis zu dem Monat, in dem sie drei Jahre alt werden, der Benutzungsgebühr für die Kinderkrippe.

Der staatl. Elternbeitragszuschuss von 100€ wird ab September des Jahres in dem das Kind drei Jahre alt wird im Kindergarten gewährt.

Die Gebührensatzung für den Besuch der Kinderkrippe, des Kindergartens, sowie das Essensgeld finden Sie im Anhang der Konzeption.

1.8 Gruppenstruktur (*)

In unserem Haus bieten wir Platz für 36 Krippenkinder im Alter von eins bis drei Jahren und 50 Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Diese sind auf drei Kinderkrippengruppen „Raupengruppe“, „Schmetterlingsgruppe“, „Marienkäfergruppe“ und zwei Kindergartengruppen „Igelgruppe“ und „Eichhörnchengruppe“ aufgeteilt. Jede Gruppe verfügt über eine alters- und geschlechtsgemischte Struktur.

Die Räumlichkeiten werden von allen Kindern in den jeweiligen Häusern gruppenübergreifend im teiloffenen Konzept genutzt. Für Eingewöhnungen und Elterngespräche dienen die Gruppenleitungen der jeweiligen Gruppen als Ansprechpartner*innen.

1.9 Personal

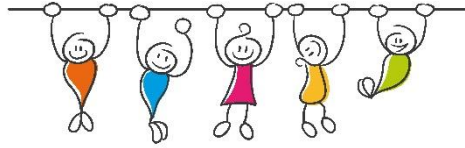
Die Leitung ist als Gesamtleitung für die Kinderkrippe und den Kindergarten „Sonnenblume“ tätig.

In unserer Kindertageseinrichtung arbeitet gut ausgebildetes und erfahrenes pädagogisches Personal, das den Kindern ein qualitativ hochwertiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten kann. Wir arbeiten gruppenübergreifend als gemeinsames Team und anhand unserer Räumlichkeiten hat jedes Kind Kontakt und auch Bezug zu allen Mitarbeiter*innen des Hauses. Die Gruppen werden von staatlich anerkannten Erzieher*innen oder einer pädagogischen Fachkraft für Kindertageseinrichtungen geleitet und von pädagogischen Ergänzungskräften und Assistenzkräften unterstützt.

Wir bilden zudem Praktikant*innen im Sozialpädagogischen Seminar, sowie Berufspraktikant*innen im Anerkennungsjahr aus und bieten damit die Möglichkeit für angehende Erzieher*innen die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher, sowie staatlich anerkannten Erzieherin erfolgreich absolvieren zu können. Außerdem kann im Rahmen einer Weiterbildung eine berufsbegleitende Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft in unserer Einrichtung durchgeführt werden. Fortbildungen, Qualifizierungen, Konzeptionstage und Teamtage sind für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung. Wir bilden uns für Eltern und Kinder kontinuierlich fort, um die Qualität der Einrichtung zu erhalten und zu erhöhen.

Außerdem haben wir im Team zur Unterstützung eine Hauswirtschaftskraft, die sich um die Arbeiten in der Küche kümmert, sowie einen Hausmeister und zwei Reinigungskräfte.

1.10 Tagesablauf Kinderkrippe (*)



07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit
08.30 – 08.45 Uhr	Morgenkreis
08.45 – 09.15 Uhr	Frühstück Hygienezeit / Wickeln
09.15 – 11.15 Uhr	Pädagogische Aktivitäten Gruppenübergreifende Tage Gartenzeit / Spaziergänge / Spielplatz Hygienezeit / Wickeln
11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen Hygienezeit / Wickeln vor dem Schlafen
11.45 Uhr	Abholzeit
12.00 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe, Schlafen
13.45 Uhr	Abholzeit
14.00 Uhr – 14.45 Uhr	Gemeinsame Obstpause Freispielzeit / Garten Hygienezeit / Wickeln
14.45 Uhr – 16.00 Uhr	Gleitende Abholzeit Freispielzeit

In den jeweiligen Abholzeiten ist Zeit für ein Übergabegespräch mit eingeplant.
Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließen wir die Eingangstüre und das Tor nach den Bring- und Abholzeiten. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

1.11 Tagesablauf Kindergarten (*)



07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit
07.00 – 09.00 Uhr	gleitendes Frühstück, in der Gruppe ankommen Gartenzeit für Klein- gruppen
09.00 – 12.00 Uhr	Morgenkreis Freispielzeit Pädagogische Aktivitäten Gartenzeit / Spaziergänge
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen in der Gruppe
12.00 Uhr	1. Abholzeit
12.30 – 13.30 Uhr	Schlafenszeit für die „Minikinder“ Ruhezeit in den Gruppen
12.50 - 13.00 Uhr	2. Abholzeit
13.30 – 14.00 Uhr	Freispielzeit / Gartenzeit
ab 14.00 Uhr	gleitende Abholzeit
14.00 – 14.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit Obst- und Gemüsepause Freispielzeit

In den jeweiligen Abholzeiten ist Zeit für ein Übergabegespräch mit eingeplant.
Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließen wir die Eingangstüre und das Tor nach den Bring- und Abholzeiten. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

1.12 Räumlichkeiten der Kinderkrippe (*)

Mit unserer Raumgestaltung möchten wir den Kindern die Möglichkeit zum Entdecken und Erkunden sowie zum Handeln, Experimentieren und Bewegen geben.

Eingangsbereich:

Der Eingang der Kinderkrippe „Sonnenblume“ wurde durch die Kinder liebevoll mit bunten Zaunlatten gestaltet. Jahr für Jahr wird ein neues Andenken unserer Maxikinder, die in den Kindergarten kommen, hinzugefügt.



Wer zu uns in die Kinderkrippe kommt, kann den eigenen Kinderwagen, wie das Laufrad oder Fahrrad im Vorbereich unter einem Carport abstellen.

Der Eingangsbereich dient als Garderobe und auch Schmutzschleuse für alle 36 Kinder. In den Kindergarderoben können die Jacken, Schuhe, Gummistiefel und Matschkleidung der Kinder aufbewahrt werden.

Im Flur befindet sich eine Informationswand mit Aushängen zu derzeitigen Krankheiten, Elternbriefen, anstehenden Aktivitäten etc. Ebenso dient der Eingangsbereich dazu, besondere Anlässe und Ereignisse mittels Aushängen und Plakaten transparent zu machen.

Gruppenräume:

Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, der genug Platz zum Spielen und Erkunden bietet. Die Spielsachen werden nach Interesse der Kinder regelmäßig angepasst und ausgetauscht. Jede Gruppe hat einen separaten Flur, indem sich die Kinder austoben können. Er bietet zudem noch mehr Spielfläche und die Kinder können sich in beiden Räumlichkeiten frei bewegen. In den Gruppenräumen findet das Frühstück, Mittagessen und die Obstpause am Nachmittag statt.



Schlafräume:

Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit Kissen und Decke. Die Bettwäsche wird von der Einrichtung gestellt und im Zwei-Wochenrhythmus vom Personal in der hauseigenen Waschmaschine gewaschen. Damit die Kinder ihr eigenes Bett erkennen, hängt über jedem Bett ein großes Foto des jeweiligen Kindes.



Bad / Wickelraum:

In der Kinderkrippe befinden sich zwei Bäder. Unsere Sanitärbereiche sind kinderfreundlich ausgestattet und bieten einen sicheren Raum für beziehungsvolle Pflege. Es gibt insgesamt drei Wickeltische, eine Dusche, vier kleine Kindertoiletten, sieben Waschbecken mit Spiegeln und elektrischen Seifenspendern auf Kinderhöhe. Die Wickeltische haben je einen Treppenaufgang mit Handlauf, an dem die Kinder selbstständig auf den Wickeltisch steigen können. Für jedes Kind gibt es ein vorgesehenes Fach für Windeln, Feuchttücher und Wickelunterlagen.



Außenanlage:

Hinter dem Haus haben wir einen kleinen geschützten Garten. Dieser wurde im Sommer 2018 neugestaltet und im Frühjahr 2020 durch den neuen Anbau umgestaltet. Auf der Terrasse können die Kinder mit den Fahrzeugen fahren, Kreide malen oder im Sommer auch mit Wasser experimentieren. Der kleine Garten lädt zum Schaukeln, Spielen im Häuschen oder zum Buddeln im großen Sandkasten ein. Am Zaun entlang sind große bunte Blumen zum Kreidemalen angebracht.



1.13 Räumlichkeiten des Kindergartens (*)

Eingangsbereich & Flur:

Nach Betreten des Kindergartens werden die 50 Garderobenplätze vorgefunden. In der Nähe des Eingangsbereiches steht ein Einkaufsladen zum Spielen für die Kinder bereit. Im hinteren Bereich des Flurs gibt es ebenso Spielecken. Außerdem verteilen sich über den ganzen Gang „sprechende Wände“ mit Einblicken in die pädagogischen Aktivitäten, Kunstwerke der Kinder, Elternbriefe, Krankheiten, etc.



Gruppenräume:

Wir verfügen in beiden Gruppen über helle und große Räumlichkeiten. In den Gruppen gibt es verschiedene Funktionsecken für die Kinder. Je nach Interesse der Kinder werden die Ecken und Spiele ausgetauscht. Im Gruppenraum findet die gleitende Brotzeit, das Mittagessen, sowie die Obst-/Gemüsepause statt.



Mehrzweckräume:

Die Igelgruppe und die Eichhörnchengruppe verfügen jeweils über ein Nebenzimmer, welches direkt an die Gruppe anschließt. Dieses wird als Mehrzweckraum genutzt. Es finden in diesen Räumlichkeiten die Vorschule und die Sprachförderung „Vorkurs Deutsch 240“ statt. Für Fachdienste (z.B. Logopädie, Heilpädagogik) wird der Raum vormittags zudem als Therapieraum eingesetzt. Hinzu kommt, dass die Räume den Kindern zum Spielen und als Rückzugsmöglichkeiten dienen.



Turnhalle:

Die Turnhalle grenzt an die Igelgruppe und dient an erster Stelle dem Turnen. Außerdem wird der Raum für die „Schlummerzeit“ genutzt. Dort hat jedes Kind eine eigene Matratze, wofür es ein Bettlaken, eine kleine Decke, ein kleines Kissen und ein Kuscheltier von Zuhause mitbringt. Die Kinder haben Zeit sich für eine Stunde etwas auszuruhen oder zu Schlafen. Auch in den Gruppen ist dann bei einem Hörspiel, einer Geschichte oder ruhigen Beschäftigung Zeit zum Ausruhen. Zudem wird die Turnhalle von den Fachdiensten als Therapieraum genutzt. Auch Informations-/Elternabende finden in der Turnhalle statt.



Bad:

Im Kindergarten befindet sich ein Badezimmer, das von beiden Gruppen genutzt wird. Darin befinden sich vier Kindertoiletten sowie vier Kinderwaschbecken, auch ein Wickeltisch ist vorhanden, falls eines der jüngsten Kinder noch nicht trocken ist. Außerdem haben wir eine extra Räumlichkeit, in der sich eine Dusche befindet.

Außenanlage:

Unser Garten lädt zum Schaukeln in der Nestschaukel, Spielen im Häuschen, Klettern, Wippen oder zum Buddeln im großen Sandkasten ein. Auf der Terrasse können die Kinder mit den Fahrzeugen fahren oder mit Straßenkreide malen. Vormittags wird hin und wieder auch der Garten vom Hort mit genutzt (Trampolin, Reifenschaukel). Im Sommer sind wir, dank der vielen Bäume, gut vor der Sonneneinstrahlung geschützt. Sehr beliebt sind bei den Kindern die Hühner von unserem Hausmeister. Der Stall befindet sich neben unserem Garten.



2 Pädagogik

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Als Grundlagen unserer Arbeit dienen verschiedene Gesetze und Rechtsverordnungen, sowie Forschungserkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung.

Ziel und Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Das Angebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder und soll die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen. Dies ist im achten Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) verankert.

Wir arbeiten nach dem „Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ mit Ausführungsverordnung, dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ (BEP), sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

2.2 Schutzauftrag für das Kindeswohl

Das achte Sozialgesetzbuch für Kinder- und Jugendhilfe (§ 8a SGB VIII) formuliert die gesetzlichen Grundlagen zur Kindeswohlgefährdung.

Als Kindertageseinrichtung kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zu. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären und außerfamiliären Umfeld, wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können.

Unser Anspruch ist es, auf dieser Grundlage eine grenzachtende Atmosphäre in unserer Einrichtung zu leben, um das Wohl und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherzustellen. Bei einer Gefährdung werden die Fachkräfte mit dem Träger im Sinne des Gesetzes und zum Wohle des Kindes weitere Maßnahmen ergreifen.

2.3 Integration

Wir sind eine integrative Kindertageseinrichtung und können bis zu drei Integrationskinder mit einer Beeinträchtigung oder Einschränkung aufnehmen. Einmal in der Woche kommt ein therapeutischer Fachdienst im Rahmen der Einzelintegration zu uns. Der Inhalt der Förderung besteht auf der Grundlage eines ganzheitlichen Förderkonzeptes und dem individuellen Förderbedarf.

Jedes Kind verfügt über Fähigkeiten, welche die Gemeinschaft in unseren Kindertageseinrichtungen bereichern. Wir bieten allen Kindern gleiche Entwicklungschancen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft und unabhängig von ihren körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen.

2.4 Unser Bild vom Kind (*)

Das Bild eines Kindes beeinflusst die Wahrnehmung der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes und die hieraus entstehende Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Ihr wird unterstützend zum Elternhaus eine zentrale Bedeutung zugeschrieben und als Bildungsauftrag im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen (BayBEP) festgelegt. Dieser dient den Trägern und den Mitarbeiter*innen als eine Orientierung, den Bildungsauftrag fachlich fundiert und optimal umzusetzen.

Kinder haben Rechte - universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Bestmögliche Bildung von Anfang an, ein Recht als Fundament unserer pädagogische Arbeit.

Das Personal der Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“ betrachtet das Kind von Geburt an als eine aktive eigenständige Persönlichkeit, welches mit all seinen Sinnen seine Umwelt entdecken und selbstbestimmt erforschen möchte.



Im Rahmen unserer pädagogischen Bildungsarbeit steht das Kind als Individuum im Mittelpunkt, welches sich durch seinen Charakter und seiner Eigenart von anderen Kindern unterscheidet. Unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensumstände bietet das Kind ein komplexes Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seinen Anlagen, seiner Resilienz, seinen Stärken, seinen Vorlieben, seine Explorationsfreude und seinem Entwicklungstempo. Bestehende Stärken möchten wir durch unsere konzipierte und gelebte Pädagogik unterstützen, fördern und positiv beeinflussen.



Das Ziel unserer Arbeit besteht weniger aus der Aneignung von Faktenwissen. Vielmehr liegt unser Interesse in der Weiterentwicklung von personalen, kognitiv emotionalen und sozialen Basiskompetenzen als Grundlage für den Lern- und Entwicklungsprozess. Unser langfristiges Bestreben zielt darauf ab, das Kind zu einer offenen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen.



Im Rahmen unserer Arbeit bedeutet dies, dem Kind Freiräume zu geben, wo möglich, jedoch auch Struktur zu bieten wo nötig. Wertschätzend Grenzen setzen und gleichzeitig das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner individuellen Bildungsprozesse zu sehen beschreibt unsere primäre Aufgabe als Entwicklungsbegleiter*in.



2.5 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit (*)

Im Folgenden möchten wir die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit vorstellen:

2.5.1 Gruppenübergreifende Pädagogik

Das gruppenübergreifende Konzept hat sich als fester Bestandteil in unserer pädagogischen Praxis etabliert.

Die Kinder gehören einer Stammgruppe an und haben pro Gruppe drei feste Bezugspersonen. Beim Bringen werden die Kinder an diese Kollegen*innen übergeben.

Die ersten Ansprechpersonen für ihr Kind sind die Gruppenleitungen.

Nachdem die Kinder in der Gruppe gefrühstückt haben und der Morgenkreis stattgefunden hat, dürfen sich die Kinder innerhalb des gesamten Hauses aufteilen und den gewünschten Spielort selbst bestimmen. Den Kindern bietet sich dadurch die Möglichkeit, neues Spielmaterial und die anderen Gruppenräume, sowie den Spielflur zu erkunden, neue Spielpartner außerhalb der Stammgruppen zu finden und auch eine Beziehung zu allen Fachkräften aufzubauen. Zum Mittagessen, als auch zur Mittagsruhe kehren die Kinder wieder in ihre Stammgruppe zurück.

Turneinheiten finden mit den Kindern aus den Stammgruppen und altershomogen statt.

2.5.2 Altersspezifische Aktivitäten in der Kinderkrippe

Für unsere Kinder im letzten Krippenjahr findet vor dem Übergang in den Kindergarten im September oder Januar 14-tägig die „Maxigruppe“ statt. Hier haben unsere Zwei- bis Dreijährigen über den Gruppenalltag hinaus die Gelegenheit, mit Gleichaltrigen in Austausch und Interaktion zu gelangen, Freundschaften zu schließen und gemeinsame Interessen zu entdecken.

2.5.3 Altersspezifische Aktivitäten im Kindergarten

Im Kindergarten findet die Maxigruppe für die Vier- bis Fünfjährigen Kinder statt. In dieser werden sie durch altersentsprechende Aktivitäten zu vielfältigen Bildungsbereichen auf die Vorschule vorbereitet.

Mit der Vorschule startet in der Regel das letzte Kindergartenjahr. In diesem Jahr werden nochmals alle Basiskompetenzen der Kinder verstärkt trainiert und erweitert, damit sie optimal für die Grundschule vorbereitet sind. Ein umfassender Themenbereich ist z.B. die Mathematik. Unsere Vorschulkinder lernen einige Aspekte aus dem Pränumerischen, sowie dem Numerischen Bereich kennen. Dazu gehört, dass sie die Zahlen von eins bis zehn erkennen und schreiben können, das simultane Erfassen von Objekten, Mengenverständnis, Geometrie und noch vieles mehr. Ein weiterer großer Schwerpunkt der Vorschule ist die Sprache und Literacy. In Gesprächskreisen kommunizieren die Kinder miteinander und werden mit den Gesprächsregeln vertraut. Es werden Geschichten gelesen, wiedergegeben, auf Papier gebracht, usw. Außerdem werden Reime, Gedichte gesprochen, Wörter werden in Silben

zerlegt, der eigene Name wird geschrieben, etc. Weitere Aspekte sind auch Randthemen, wie das Ich-Bewusstsein, Umweltbewusstsein, die Verkehrserziehung und das Weben.

2.5.4 Projektarbeit

Bei den Projekten können die Kinder selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten. Ein Projekt wird in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind bei einem Projekt mitwirken kann und die einzelnen Projekte altersgerecht gestaltet sind. Die Erzieher*innen gehen auf die Interessen, Kompetenzen, Stärken und den Entwicklungsstand der Kinder ein. Jedes Projekt wird anders aufgebaut und bietet vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Auch hier wird der Schwerpunkt der Selbstständigkeit und Partizipation bewusst aufgegriffen. Die Kinder sollen mitbestimmen können, wie die Projekte verlaufen, wann sie enden und was sie beinhalten. Außerdem bieten Projekte eine Vielzahl an Kompetenzerweiterungen. Die Kinder werden in allen Entwicklungsbereichen gefördert. Sie werden auf physischer, psychischer, sozialer und kognitiver Ebene gestärkt.

In der Kinderkrippe gibt es eine Projektmappe, in der Ergebnisse und Ziele der Kinder festgehalten werden. Zudem gibt es im Eingangsbereich eine Projektwand. Dort werden Bilder der Kinder und des Projektes aufgehängt. Dies ermöglicht die Transparenz der pädagogischen Arbeit. Die Projektwände bieten vor allem Kommunikationsmöglichkeiten, die auch zu einer guten und gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beitragen.

2.5.5 Feste und Feiern

Feste wie Nikolaus und Fasching werden im Laufe der Freispielzeit gruppenübergreifend angeboten und durchgeführt. An großen Feierlichkeiten wie z.B. Ostern, Weihnachten oder dem Sommerfest werden auch die Eltern aller Kinder eingeladen und können so ihre Kinder in Aktion erleben und sich untereinander besser kennenlernen.

Der Geburtstag ist ein freudiges Ereignis, dass in der Gemeinschaft zusammen mit viel Spaß, Freude und Aufregung verbunden ist. Die Feier findet in der Stammgruppe statt. Das Kind steht an diesem Vormittag im Mittelpunkt und bekommt von uns eine Krone, sowie ein kleines Geschenk. Ein Kindergeburtstag bietet daneben Anlass zum miteinander Sprechen, zum Musizieren und fördert dazu noch das Rhythmusgefühl. Im Anschluss an den Geburtstagskreis genießen wir die mitgebrachten Köstlichkeiten.

2.5.6 Freispiel

Das Kind setzt sich von Anfang an über das Spiel mit seiner Umwelt auseinander. Einen hohen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit nimmt das Freispiel ein, welches zur Entwicklung sämtlicher Basiskompetenzen beiträgt. Im Spiel eignen sich die Kinder Kompetenzen wie Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, Kreativität, Frustrationstoleranz und Umgang mit Konflikten an. Das Kind erlebt ein großes Maß an Partizipation. Es darf sich selbst aussuchen, wo, mit wem und mit was es spielt. Wir fördern und begleiten die Kinder durch das Freispiel und sorgen für ein abwechslungsreiches Raum- und Materialangebot. Das Kind wird zunehmend selbstständiger, verantwortungsbewusster und experimentierfreudiger.

2.6 Basiskompetenzen und themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche (*)

Das Kind als selbstständige autonome Persönlichkeit steht im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Sogenannte Basiskompetenzen befähigen die Kinder untereinander und mit anderen Menschen zu interagieren. Die Förderung der personalen, kognitiven, emotionalen und sozialen sowie lernmethodischer Kompetenzen des Kindes wird von uns Mitarbeiter*innen als Meilenstein frühkindlicher Lern – und Entwicklungsprozesse angesehen. Grundlage bietet ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen, dem Kind und den Eltern.

Weitere themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche, welche in der pädagogischen Arbeit mit Ihren Kindern ebenso bedient werden sind:

2.6.1 Werteorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit

Die Kinder erfahren religiöse Feste und Feierlichkeiten des Jahreskreises und die dazugehörigen Hintergründe. Dazu wird der Transfer zum Kitaalltag geschaffen, um Gelerntes in den Alltag übertragen zu können.

Durch unsere gelebte Partizipation erfahren sich die Kinder als „Macher ihrer eigenen Welt“ und erleben sich den Erwachsenen gleichgestellt und wichtig. In unserer täglichen Arbeit zeigen sich vielfältige Situationen und Gelegenheiten, Kinder dabei zu unterstützen, selbst tätig zu werden. So achten wir stets darauf, Spielsachen und Kreativmaterialien oder auch Anschauungsmaterialien wie Fotos auf Kinderhöhe anzubieten. Dadurch sind sie in der Lage, gewünschtes Spiel- und Kreativmaterial eigenständig zu nehmen und nach ihrer Spielphase wieder zurück zu legen. Ebenso werden die Spiele in regelmäßigen Abständen entsprechend den wechselnden Interessen der Kinder ausgetauscht.

Auch im weiteren Gruppenalltag trauen wir den Kindern zu, sich zu beteiligen und Ideen, z.B. im Morgenkreis oder bei Projekten einzubringen.

Im Kindergarten werden die Kinder in Entscheidungen miteingebunden, haben die Möglichkeit demokratisch abzustimmen und verstehen was Mehrheit bedeutet. Außerdem werden die Kinder durch Dienste in hauswirtschaftliche Arbeiten eingebunden (Wagendienst, Tischdienst, Pflanzendienst, etc.) Darüber hinaus gibt es in den Gruppen einen Morgenkreishelfer, der wöchentlich durch die Kinder gewählt wird.

Zudem befähigen wir sie dazu, sich möglichst selbstständig anzuziehen. Genauso wichtig ist es uns, bei der meist zuhause beginnenden Sauberkeitserziehung zu unterstützen.

Die genannten Beispiele sollen lediglich einen kleinen praxisorientierten Einblick über den Stellenwert der Förderung von Selbstständigkeit und Partizipation geben und sind daher nicht als vollständig anzusehen.

2.6.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder entwickeln positive Beziehungen und Freundschaften in der Gruppe.

Hierbei sollen die Kinder lernen ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu erkennen und sie zum Ausdruck zu bringen. Sie eignen sich an, eigene Gefühlszustände mit Worten zu benennen und zu beschreiben, darüber zu sprechen und anderen erzählen zu können, wie sie sich fühlen. Außerdem geht es um Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl (soziale Verantwortung) durch den Kontakt mit den anderen oder auch dem pädagogischen Personal.

Konflikte gehören zum Alltag dazu und sind sehr wichtig. Die Kinder entwickeln Konfliktlösungsstrategien und können jederzeit auf die Unterstützung der Fachkräfte zurückgreifen. Die Wiedergutmachung hat einen hohen Stellenwert.

2.6.3 Sprache und Literacy

Kinder sind von Geburt an daran versucht, mit der Umwelt zu kommunizieren und in Kontakt zu treten.

Nicht allein die Sprache, sondern auch Gestik, Mimik, Laute und die Artikulation sind hierunter zu verstehen. Besondere Bedeutung beim Spracherwerb kommt der Interaktion und damit dem Austausch mit anderen zu. Alleine das Hören von Sprache reicht nicht aus, um Sprache zu lernen.

Aus diesem Grund findet im Kitaalltag viel handlungsbegleitendes Sprechen statt, die Kinder werden animiert sich an Gesprächen zu beteiligen und auch eigene Handlungsschritte zu benennen. Im Freispiel haben sie die Möglichkeit, Bilderbücher zu betrachten, Fragen dazu zu beantworten und ihren Wortschatz dadurch zu erweitern. Ebenso wird in gezielten Aktivitäten täglich gesungen, sowie Finger- und Kreisspiele (z.B. Morgenkreis) durchgeführt.



Im Kindergarten findet zudem das Angebot der Sprachförderung statt. Durch regelmäßige Beobachtung können Kinder für das Sprachprogramm "Vorkurs Deutsch 240" angemeldet werden und erhalten dann wöchentlich eine gezielte Förderung in der Kleingruppe. Das Programm findet für die vier- bis fünfjährigen Kinder (Sprachzwerge) und die Vorschulkinder (Sprachriesen) statt.

2.6.4 Mathematik

Eine Welt ohne Mathematik ist nicht mehr wegzudenken, weshalb bereits in der Kinderkrippe kleine Elemente in den Alltag integriert werden können. So wird z.B. täglich im Morgenkreis gezählt, wie viele Kinder anwesend sind oder der wievielte Tag der Woche es ist. Im Kindergarten wird das Ganze dann noch erweitert. So gibt es z.B. eine Zählkette, Arbeitsblätter in der Maxigruppe / Vorschule, Gesprächskreise über das Alter / Geburtstage, etc., damit die Kinder in der Zahlenwortreihe sicher werden. Ebenso lernen die Kinder geometrische Formen, Ziffern, Würfelbilder, Mengenangaben, Größen und noch vieles mehr kennen.

2.6.5 Bewegung, Gesundheit und Umwelt

Die Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen durch Ausflüge, Spaziergänge oder dem Gartenaufenthalt, wodurch die Fantasie und Kreativität in hohem Maße angeregt wird. Das Spielen an der frischen Luft hat in unserer Pädagogik einen sehr hohen Stellenwert, weshalb die Möglichkeiten, nach draußen zu gehen täglich umgesetzt werden.

Darüber hinaus gibt es in der Kinderkrippe seit September 2020 einen Bewegungsraum, indem die Kinder jederzeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Auch im Kindergarten wird die Turnhalle wöchentlich für pädagogische Bewegungseinheiten genutzt. Die Kinder können die Turnhalle zudem während der Freispielzeit in Gebrauch nehmen.



In unserer Einrichtung achten wir auf eine gesunde Brotzeit, Hygiene, Mülltrennung, etc. und vermitteln dies kindgerecht an die Kinder weiter. Besonders die „Gesunden Wochen“ bleiben den Kindern in positiver Erinnerung.

2.6.6 Ästhetik, Kunst und Kultur

Die ersten ästhetischen Erfahrungen sammelt das Kind bereits nach der Geburt. Wir bieten den Kindern freien Zugang zu Farbstiften, Papier, Schere und Kleber, die sie sich selbstständig nehmen können. Dadurch erfahren die Kinder, sich selbst auszuprobieren und den Umgang mit diesen Materialien zu erlernen. Außerdem steht in jeder Gruppe Knete zur Verfügung. Diese eignet sich besonders gut für die Schulung der Motorik/Graphomotorik.

Entsprechend dem Jahreskreis bzw. dem Jahresthema oder einem Projektthema finden kreative Angebote statt, bei welchen auch weitere Substanzen, wie z.B. Blätter, Watte, Kleister, Ton, Fingerfarben und vieles mehr zum Einsatz kommen.

Im Kindergarten liegt der Fokus zunächst auf der Farblehre. Die Kinder lernen die Farben zu benennen und das Mischen der Farben. Außerdem ist der Umgang mit verschiedenen Materialien (Tonpapier, Transparentpapier, Krepppapier etc.) und Techniken (Tupfen, Prickeln, malen mit dem Pinsel, mit Filzstiften, Wachsmalstiften etc.) ebenfalls sehr im Fokus.

Die Kindergartenkinder eignen sich Wissen über verschiedene Formate an, wobei sie lernen sich den Platz einzuteilen. Aus den Kunstwerken entstehen oft Kunstausstellungen, in der die Kinder die Kunstwerke aller Kinder wertschätzen und betrachten.



2.6.7 Musik

Der Morgenkreis startet täglich mit einem Begrüßungslied. Außerdem wird, je nach Jahreszeit und Thema, über mehrere Wochen ein Lied dazu im Kreis gelernt und gefestigt. Beim Musizieren arbeiten wir viel mit Mimik / Gestik. So studieren die Kinder neben dem Singen auch Bewegungsabläufe und Tänze ein. Zusätzlich werden des Öfteren Musikinstrumente verwendet. Im Kindergarten wissen alle Kinder, sobald die Klangschale ertönt, dass die Aufräumzeit und das zugehörige Aufräumlied beginnt.

2.6.8 Medienkompetenz im Kindergarten

Digitale Medien prägen die Lebenswelt der Kinder bereits in frühen Jahren. Daher ist uns der richtige Umgang im Kindergarten mit diesen sehr wichtig. Die neuen Medien Internet, Handy und Tablet sind mittlerweile im Alltag der Kinder präsent. Aufgrund dessen bedarf es einem reflektierten Umgang durch die Fachkräfte, um die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Eine Herausforderung für die Bildung und Erziehung stellt der übermäßige Medienkonsum dar. Wir sind uns bewusst, dass dies zu negativen Auswirkungen auf die körperliche, sozio-emotionale und kognitive Entwicklung im Kindesalter beitragen kann. Aus diesem Grund sehen wir es als pädagogische Mitarbeiter*innen als unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Kompetenzen zu sensibilisieren und die Eltern über die richtige Nutzung aufzuklären. In unserer Einrichtung lernen die Kindergartenkinder den gezielten, zeitlich begrenzten Einsatz von Tablet, CD-Player und Kamera kennen.

- Einsatzbeispiel 1: Das Tablet wird des Öfteren im Rahmen des Morgenkreises zur Informationsgewinnung oder zur Aufnahme von Fotos/Videos verwendet. Die Kinder werden in die Aufnahmen miteingebunden und dürfen das Tablet selbstständig bedienen.
- Einsatzbeispiel 2: Die Kamera wird im Alltag für Fotoaufnahmen genutzt, um die Entwicklungsschritte der Kinder im Portfolio festzuhalten.
- Einsatzbeispiel 3: Unser Informationsportal „Stramplerbande“ dient nicht nur zur Übermittlung von Elterninformationen. Sie erhalten durch Fotos und Videos einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag.

2.7 **Gemeinsame Brotzeit in der Kinderkrippe, gleitende Brotzeit im Kindergarten (*)**

Das Frühstück ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Baustein zur gesunden Ernährung. Gesund zu essen ist ein Lernprozess, für den Eltern und Krippe / Kindergarten gemeinsam verantwortlich sind.

In der Kinderkrippe bereiten wir ein gemeinsames Frühstück zu. Dadurch benötigen die Kinder keine eigene Brotzeitbox. Wir organisieren uns durch einen wöchentlichen Wechsel der Eltern. Jede Familie ist einmal in zwölf Wochen an der Reihe, um den Einkauf für die Gruppe zu übernehmen. Hierzu bekommen Sie vom Personal eine Einkaufsliste. Die Lebensmittel werden am Montag bis 08.00 Uhr in der jeweiligen Gruppe abgegeben.



Einmal in der Woche findet der Müslitag statt. Nachmittags gibt es ab 14.00 Uhr eine Obst- und Gemüsepause zur Stärkung nach dem Mittagsschlaf. Zu jeder Mahlzeit bieten wir ungesüßte Tees und Wasser an.

Im Kindergarten legen wir sehr großen Wert auf eine gesunde Brotzeit (Brot, Gemüse, Obst, Müsli). Unnötige Plastikverpackungen sollten vermieden werden. Zu Trinken gibt es tagsüber stilles Wasser, Sprudelwasser und ungesüßten Tee. Bei Festen im Jahreskreis wird den Kindern Saft angeboten. Nachmittags findet zudem eine Obst- und Gemüsepause statt. Jede Familie sorgt ca. 2-3x im Jahr für den Einkauf. Die Wunschliste der Kinder erhalten die Eltern vom Fachpersonal.

2.8 Portfolio

Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich begleiten und fördern zu können, ist es für uns wichtig, das Verhalten und den Entwicklungsstand gezielt zu beobachten und zu dokumentieren.

Hierzu wird in unserem Haus die Portfolioarbeit umgesetzt. Für jedes Kind wird eine eigene Mappe angelegt, in welcher Entwicklungsfortschritte, individuelle Erfolgserlebnisse, Lerngeschichten, Erfahrungen und Feste in der Kindertageseinrichtung festgehalten werden.

Die Kinder dürfen ihre Seiten selbst mitgestalten. Sie bemalen und bekleben ihre Einträge, heften sie in die Folien ein und können so aktiv in den Prozess mit eingebunden werden.

Der Ordner ist Eigentum des Kindes und soll im Kitaalltag einen großen Stellenwert bei den Kindern, wie auch in der Elternpartnerschaft, erlangen. Die Portfoliomappe ist für die Kinder in der Freispielzeit zugänglich und steht in einem Regal auf Augenhöhe der Kinder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Mappen in der Abholzeit und abends verschlossen.

In regelmäßigen Abständen werden alle Eltern zur Mitarbeit animiert und bringen gestaltete Einträge über besondere Ereignisse mit. Die Zusammenarbeit ist für uns von großer Wichtigkeit.

2.9 Die Rolle des pädagogischen Personals

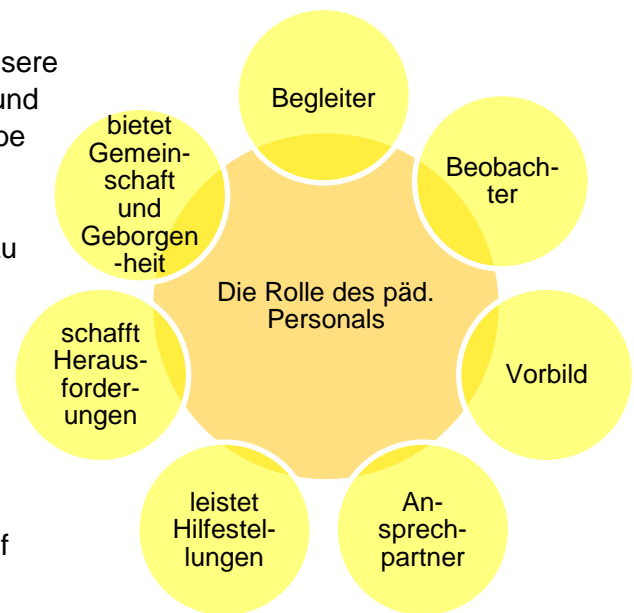
Die Rolle des pädagogischen Personals umfasst viele Facetten. Um die Kinder, welche unsere Einrichtung besuchen, bestmöglich unterstützen und begleiten zu können, definieren wir unsere Aufgabe wie folgt:

Wir betrachten uns als Beobachter der Kinder. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit, die Kinder zu verstehen und verschiedene Situationen und Handlungsweisen nachzuvollziehen. Zugleich können wir dadurch unterstützen, bestärken, sowie individuelle Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren.

Ebenso agieren wir als Vorbild und Ansprechpartner*in der Kinder, welche*r ihnen auf Augenhöhe begegnet.

Die Mitarbeiter*innen handeln entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes, was zum einen bedeutet, Herausforderungen zu schaffen, aber auch Hilfestellung zu geben, wo nötig. Dazu zählt ebenso, den Spielraum so zu konzipieren, dass den Kindern eine vorbereitete und ordentliche Umgebung mit ansprechenden Materialien geboten wird. Dieser soll sie motivieren, aktiv tätig zu sein.

Besonders große Bedeutung hat das gemeinsame Miteinander innerhalb des Gruppengefüges, damit sich alle Kinder gleichermaßen wohl und aufgehoben fühlen. Die Mitarbeiter*innen vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, in dem sie stets ein offenes Ohr haben, Ideen der Kinder zulassen und ihnen Vertrauen schenken. In diesem Rahmen kann sich das Kind selbstbestimmt entfalten und Selbstvertrauen entwickeln.



2.10 Eingewöhnung (*)

Eingewöhnung bedeutet die Zeit des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung. Mit der Aufnahme in die Einrichtung erlebt das Kind oft die erste Trennung außerhalb der Familie. Damit beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Jedes Kind erlebt eine zeitweise Trennung von den vertrauten Bezugspersonen anders. Daher ist es notwendig, die Eingewöhnungszeit individuell am Kind orientiert zu gestalten und ihm die Zeit einzuräumen, die es benötigt, um sich Schritt für Schritt von den Eltern zu lösen und eine stabile Beziehung zum pädagogischen Personal aufzubauen. Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist Grundvoraussetzung für einen guten Start in unsere Kindertagesstätte „Sonnenblume“ und notwendig für das Wohlbefinden des Kindes.

Für die Eltern bedeutet dies, dass auch Sie für die Eingewöhnung „Zeit mitbringen“.

In der Krippe orientiert sich die pädagogische Arbeit am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Im Kindergarten verfolgen wir kein bestimmtes Modell. Wir sehen die Eingewöhnung als einen individuellen Prozess an, in dem das Kind Zeit und Dauer bestimmt.

Ein Leitfaden zur Eingewöhnung in unserer Einrichtung wird im Vorfeld am Informationsabend erläutert, um den Familien Sicherheit und Orientierung, sowie die Möglichkeit der zeitlichen Planung und Transparenz der pädagogischen Arbeit zu bieten. Auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit wichtig, um sich langsam von ihrem Kind zu lösen und Vertrauen zum Fachpersonal zu entwickeln, damit sie ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Kindertageseinrichtung bringen können.

Zur Eingewöhnung wird jedes Kind von einem konstanten Elternteil begleitet.

Ablauf der Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung:

1. Phase: Grundphase

- Das Kind kommt am ersten Tag mit einer Bezugsperson für 1-2 Stunden in der Freispielzeit. Im Kindergarten ist die Stundenanzahl ähnlich oder auch länger.
- Am ersten Tag findet kein Trennungsversuch statt. Im Kindergarten kann es bereits zu einem kurzen Trennungsversuch kommen (abhängig vom Kind).
- Das pädagogische Personal nimmt Kontakt zum Kind auf und schafft eine Basis des Vertrauens
- Der begleitende Elternteil ist der „sichere Hafen“ für das Kind und verhält sich möglichst zurückhaltend
- In den ersten Tagen erlebt das Kind mit dem Elternteil die Freispielzeit und lernt den Tagesablauf kennen

2. Phase: Verabschiedung

- Nach Absprache mit dem*der Erzieher*in wird der Zeitpunkt der Verabschiedung festgelegt
- Es findet eine kurze und klare Verabschiedung statt
- Die Eltern befinden sich in der Nähe oder zuhause und sind telefonisch erreichbar
- Die Trennungszeit wird von Tag zu Tag individuell ausgeweitet
- Wenn die Bezugsperson zurückkommt, verlässt sie daraufhin mit dem Kind die Einrichtung und geht nach Hause

3. Phase: Stabilisierung

- Das Kind wird morgens, je nach Buchungszeit, in die Einrichtung gebracht
- Die Eltern verabschieden sich und holen das Kind nach Absprache nach dem Mittagessen wieder ab
- Es findet eine Stabilisierung des Vormittags statt
- Das Kind lässt sich aufgrund der Vertrauensbasis von den Erziehern*innen beruhigen
- Bis zu dieser Phase nehmen Sie sich bitte ca. zwei Wochen Zeit

4. Phase: Schlafen

- Das Kind fühlt sich vormittags über wohl
- Es macht den Mittagsschlaf in der Kindertageseinrichtung und wird auf Absprache nach der Ruhezeit abgeholt

5. Phase: Schlussphase

- Das Kind ist an den Tagesablauf und den Mittagsschlaf gewöhnt
- Es nimmt an der Nachmittagsbrotzeit, die Obst- und Gemüsepause teil
- Es kann eine Ausweitung der Nachmittagszeit erfolgen
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen
(ca. 2 – 4 Wochen je nach Buchungszeit und individueller Eingewöhnung)
- Nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern statt

3 Zusammenarbeit mit Eltern

3.1 Formen der Erziehungspartnerschaft (*)

Wir verstehen uns als Einrichtung, in der die Eltern und das pädagogische Personal partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Anerkennung. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und des Tagesablaufes bieten den Eltern den Einblick in die Erlebniswelt ihres Kindes. Täglich erhalten Sie anhand des Gruppentagebuchs einen Rückblick mit Fotos der Kinder und werden über bestimmte Themen per Aushang informiert. Ein Wochenrückblick mit einigen Fotos erfolgt gegen Ende der Woche über die „Stramplerbande“.

Zudem erhalten die Eltern monatlich Elternbriefe sowie wichtige Informationen über die „Stramplerbande“.

Vor Beginn des Kita-Jahres findet der erste Elternabend für alle neuen Eltern gemeinsam in der Einrichtung statt. Darauf folgt im Herbst ein Elternabend zur Elternsprecherwahl. Im Laufe des Jahres folgen weitere Elternabende.

3.2 Der Weg in unsere Kindertageseinrichtung

Am Informationsabend lernen sich die Eltern und Erzieher*innen kennen. Die Eltern erhalten allgemeine Informationen über die Einrichtung und bekommen die Termine für das Aufnahmegespräch und den ersten Kita Tag zur Eingewöhnung, sowie den Betreuungsvertrag. Die Rückgabe der Verträge erfolgt innerhalb von zwei Wochen auf dem Postweg oder durch eine persönliche Abgabe in der Kindertageseinrichtung.

Beim Aufnahmegespräch durch die Gruppenleitung wird ein Anamnesebogen für jedes Kind angelegt, um gezielt auf Gewohnheiten oder auch Allergien des Kindes bei der Eingewöhnung eingehen zu können. Darüber hinaus wird das Untersuchungsheft des Kindes eingesehen. Jeweils zum Monatsanfang findet der erste Kita Tag statt. Die Kinder werden in unserer Einrichtung gestaffelt aufgenommen. Die Eingewöhnung findet je nach Tempo des Kindes statt und dauert in der Regel ca. zwei bis vier Wochen, bis die komplette Buchungszeit erreicht ist.

3.3 Elterngespräche (*)

Wir ermöglichen Transparenz in unsere pädagogische Arbeit, indem wir den Eltern fortlaufenden Einblick in den Alltag unserer Einrichtung gewähren. Dies geschieht auf der Basis von Tür- und Angelgesprächen, um sich über das aktuelle Befinden des Kindes auszutauschen und um notwendige Informationen weiter zu geben.

Elterngespräche bieten Raum und Zeit sich intensiv über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes auszutauschen. Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch mithilfe der Portfoliomappe Ihres Kindes statt. Je nach Bedarf und Absprache findet jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Mit Hilfe von Beobachtungen und deren Auswertungen können neue Ziele für die Entwicklungsbegleitung des Kindes erarbeitet werden. Wichtige Fragen zur Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes werden hier ebenso erörtert. Dies geschieht in der Kinderkrippe auf der Basis der Ressourcensonne, der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller und der Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD 3-48 Monate).

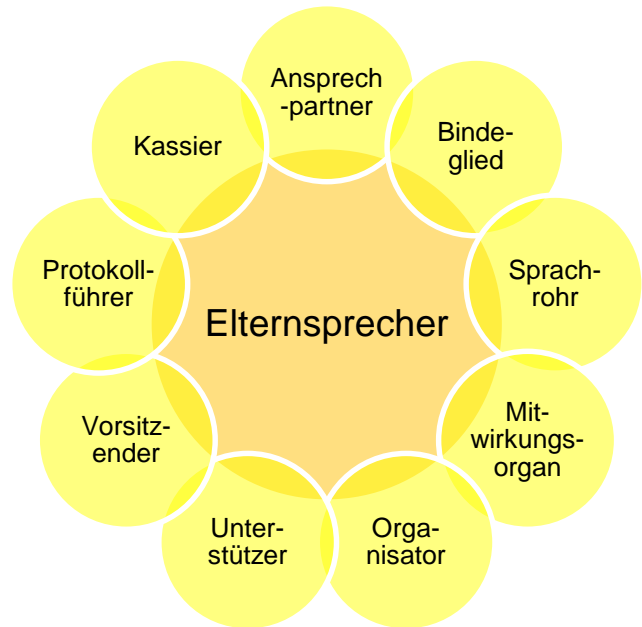
Im Kindergarten werden die Sprachbeobachtungsbögen Seldak/Sismik und der Beobachtungsbogen Perik angewendet.
Vor dem Übergang in den Kindergarten / die Grundschule findet ein Abschlussgespräch statt.

3.4 Elternsprecher

Die Elternsprecher aus den Gruppen werden jeweils zu Beginn des neuen Betreuungsjahres gewählt. Sie sind die Brücke zwischen Eltern, Einrichtung, Leitung und Träger.

Sie haben ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Das heißt, sie können ihre Meinung jederzeit äußern und haben zudem ein Mitspracherecht im Kitaalltag, jedoch keine Entscheidungsbefugnis. Wir nehmen Anregungen des Elternbeirates an und sind stets für Neuerungen offen. Unser Ziel ist es, ein vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis zu schaffen, von dem beide Seiten profitieren können.

Die Elternsprecher unterstützen darüber hinaus das pädagogische Personal bei Veranstaltungen und nehmen an regelmäßigen Sitzungen zur Planung und Gestaltung des Kitajahres teil. Sie bringen Ideen, Interessen und Themen der Eltern in den Sitzungen ein und können diese gemeinsam mit dem Team umsetzen, z.B. die Beteiligung an Festen und Feiern der Einrichtung, Gartenaktionen zur Gestaltung der Außenanlage u.a.



4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen und das Betreuungsangebot vielseitig bekannt machen. Dadurch können wir das Interesse vieler Großmehringler Bürger wecken und wollen auch in Zukunft erreichen, dass das von uns entwickelte Profil mit den Schwerpunkten der Pädagogik mit dem Bild übereinstimmt, welches sich Eltern und Außenstehende von uns machen.

4.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit:

- Unsere Konzeption wurde in gemeinschaftlicher Arbeit vom gesamten Team erstellt
- Eltern und Mitarbeiter können sich mit unserer Einrichtung identifizieren
- Im Rahmen der Eingewöhnung erhalten Eltern einen intensiven Einblick in den Gruppenalltag
- Täglicher bebildeter Rückblick im Gruppentagebuch
- Informationsweitergabe durch monatliche Elternbriefe
- Einführung des sozialen Netzwerkes „Stramplerbande“
- Elternabende und Veranstaltungen

4.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit:

- Tag der offenen Tür für alle interessierten Bürger und Eltern
- Außenkontakte
- Presseberichte im „Großmehringers Amtsblatt“
- Gemeindehomepage als Informationstool
- Spaziergänge mit den Kindern unter anderem zum Einkaufen und zu den verschiedenen Spielplätzen

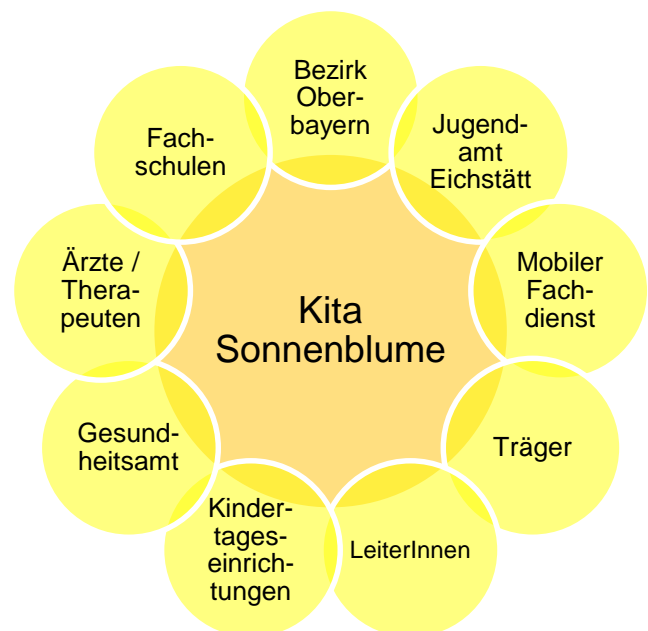
5 Kooperation und Vernetzung

Auf fachlicher Ebene kooperieren wir mit den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring und des Landkreises Eichstätt, unserem Träger Gemeinde Großmehring, dem Amt für Familie und Jugend Eichstätt, der Fachberatung und dem Bezirk Oberbayern.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen auf Leitungsebene, die von unserem Träger und der Fachberatung organisiert werden, statt. Der Austausch und die Vernetzung zu anderen Leitungen ist ein wichtiger Aspekt, um unsere Kindertageseinrichtung stets weiterzuentwickeln.

Zum Wohle der Kinder arbeiten wir je nach Bedarf mit verschiedenen Institutionen, wie dem Gesundheitsamt und dem mobilen Fachdienst zusammen. Nach Absprache mit den Eltern werden Beratungsstellen, Ärzte und Therapeuten zur Förderung der Entwicklung hinzugezogen. Diese sind im Rahmen der Integration beispielweise Logopäden, Ergotherapeuten und Heilpädagogen.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir Auszubildenden die Möglichkeit zu Praktika und zur Absolvierung ihrer Ausbildung an. Hierfür kooperieren wir mit den verantwortlichen Fachschulen und Lehrkräften.



6 Schlusswort

Die Konzeption der Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“ wurde von unserem Team gemeinsam erarbeitet. Sie dient als Orientierungshilfe und spiegelt die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit wieder.

Die Erarbeitung der Konzeption ist ein fortlaufender Prozess, den wir mit unseren Konzeptionstagen im November 2018 eingeleitet haben. Hierbei unterstützte uns die Gemeinde Großmehring, in dem die Teamfortbildung ermöglicht und finanziert wurde. Mit einem externen Referenten vor Ort war es uns möglich einen Überblick zu verschaffen und wir wurden im Team für das weitere Vorgehen gestärkt. Wir haben es gemeinsam geschafft, mit der entwickelten Konzeption unsere tägliche Arbeit zu verschriftlichen und mit dem Referenten bereits weitere Schritte Richtung Zukunft zu planen.

Um den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bestmöglich umzusetzen, wurde seit der Erstellung der Konzeption einiges verändert. Von Februar bis Juni 2021 wurde die Konzeption in der Corona-Zeit von unserem Krippen- und Kindergartenteam überarbeitet und zusammengeführt. Um den Übergang von fünf auf acht Gruppen gut umsetzen zu können, sind noch viele weitere Schritte bis zur Eröffnung des neuen Hauses in der Ingolstädter Straße in Planung.

Qualität bedeutet auch, dass ein Konzeptionsprozess nie abgeschlossen ist. In diesem Sinne sind wir, genau wie die Kinder, in einem ständigen Entwicklungsprozess. Unser Team wird die Konzeption jährlich reflektieren und an unsere pädagogische Arbeit, sowie den wandelnden Lebensbedingungen, Gesetzen, Verordnungen und neuen pädagogischen Erkenntnissen anpassen.

**Durch die Corona-Krise kommt es zu vielen Einschränkungen im Tagesablauf. Wir setzen zum Wohle und Schutz aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen vorübergehend die Vorgaben zur Kontaktminimierung im Rahmen der strikten Gruppentrennung, zeitweisen Notbetreuung und strengeren Hygienemaßnahmen um.*

Juni 2021

Quellenangaben:

- Satzung für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring
- Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für den Besuch von gemeindlichen Kindertageseinrichtungen in Großmehring
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

